

F Mit Konflikten konstruktiv umgehen

Stopp- und Danke-Übung (1)

Absicht:	ein Ritual zum Umgang mit Schimpf- bzw. Wohlfühlwörtern kennen und nutzen
Altersgruppe:	ab 3. Klasse
Anzahl:	15 Personen
Zeitrahmen:	30 Minuten
Voraussetzung:	Wohlfühlwörter kennen
Vorbereitung/Material:	weiße (rote) und gelbe (grüne) Pappkärtchen (DIN A8)

Übungsverlauf:

Schritt 1

Die Kinder kommen im Stuhlkreis zusammen und erhalten jeweils ein gelbes und ein weißes Pappkärtchen. Viele Wohlfühlwörter stehen an der Tafel, damit es den Kindern leichter fällt, die folgende Aufgabe zu erfüllen. Auf das gelbe Kärtchen schreiben sie ein Wohlfühl- und auf das weiße ein Schimpfwort. Die Kinder stehen auf und tauschen ihre Karten. Schließlich setzen sie sich wieder.

Schritt 2

Ein Kind sagt seinem rechten oder linken Nachbarn das Schimpfwort, das auf seinem Pappkärtchen steht. Die Nachbarin/der Nachbar hebt die Hand, so dass sie sich wie ein Schild vor ihm befindet, sagt „Stopp!“, dreht sich zur Seite und pustet das Schimpfwort weg. Dann sagt es selbst ein Schimpfwort zur nächsten Nachbarin/zum nächsten Nachbarn usw.

Schritt 3

Das erste Kind sagt seiner Nachbarin/seinem Nachbarn ein Wohlfühlwort. Dieses antwortet mit „Danke!“ und gibt sein eigenes Wohlfühlwort weiter.

Anmerkung:

In einer 2. Klasse erhielten die Kinder nur das gelbe Kärtchen und schrieben darauf ein Wohlfühlwort von der Tafel ab. Das Schimpfwort für die erste Runde sagten sie sich, ohne es aufgeschrieben zu haben. Da das Schreiben der Wörter dadurch leichter wurde, konnte die Übung bereits im 2. Schuljahr durchgeführt werden.

In Klasse 1 können die Kinder auch ohne etwas aufzuschreiben lernen, bei einem Schimpfwort „Stopp!“ zu sagen und bei einem Wohlfühlwort „Danke!“

Auswertung:

Anschließend wird über Wohlfühl- und Schimpfwörter gesprochen und darüber, ob die „Stopp- und Danke-Übung“ in den Alltag integriert werden könnte.

Varianten:

Es gibt viele andere Möglichkeiten für den Umgang mit Schimpfwörtern. Evtl. können diese im Laufe der Zeit auch miteinander abgewechselt werden.

Beispiele:

- Schimpfwörter kommen in eine Dose.
- Alle schimpfen gemeinsam in die Runde.
- Aus dem Wörterbuch heraussuchen, was die Schimpfwörter bedeuten.
- Schimpfwörter werden im Schrank eingeschlossen.
- Wettbewerb der lustigsten Schimpfwörter initiieren.
- Schimpfwörter werden mit großen Druckbuchstaben aufgeschrieben, ausgeschnitten und mit den Buchstaben werden Wohlfühlwörter gebildet. Die Wörter werden auf ein großes Blatt geklebt unter dem Titel: Wir verwandeln Schimpfwörter in Wohlfühlwörter.
- Schimpfwörter werden mit Wohlfühlwörtern überklebt.
- Die Kinder schreiben auf die erste Hälfte eines Blattes alle Schimpfwörter, die sie kennen. Auf die zweite Hälfte werden alle Wohlfühlwörter aufgeschrieben. Anschließend wird ausgezählt, wie viele Schimpf- und wie viele Wohlfühlwörter die Kinder der Klasse kennen. Sie werden feststellen, dass sie zwar sehr viele Schimpf-, aber nur sehr wenige Wohlfühlwörter kennen. An diese Feststellung schließt sich ein „Wohlfühlwörter-Wettbewerb“ an.
- In vielen kleinen Übungen lernen die Kinder, sich gegenseitig Wohlfühlwörter zu sagen. Diese Übungen denkt sich die Gruppenleiterin gemeinsam mit den Kindern aus.
- Wer ein Schimpfwort sagt, zahlt 10 Cent in die Klassenkasse.

Fundort/Idee:

M. Hamburger, M. Wichniarz und aus verschiedenen Seminaren und Materialien zusammengetragen